

NACHRICHTEN

So können Hoteliers und Wirte Energie sparen

Mettlach. Wie Hotels, Restaurants und Gaststätten den Energieverbrauch senken können, ist Thema einer Veranstaltung der Industrie- und Handelskammer Saarland (IHK) am Mittwoch, 24. Juni, in Mettlach-Orscholz. Der Informationsnachmittag beginnt um 15 Uhr und findet im Landidyll Hotel zur Saarschleife, Cloefstraße 44, statt. Unter anderem hält ein Vertreter des Bayreuther Energieberatungsunternehmens Ispex einen Vortrag. *red*

◆ **Anmeldung** bei der IHK, Ingrid Klein, Telefon (0681) 95 20-431, oder im Internet unter www.saarland.ihk.de (Kennzahl 15.5816)

Preis für Leiter von Saarbrücker Lern-Projekt

Saarbrücken. Christoph Igel (Foto: SZ) von der Virtuellen Saar Universität ist in München mit dem Preis „Chief Learning Officer“ ausgezeichnet worden. Der Preis wird von der Fachzeitschrift „Wirtschaft und Weiterbildung“ und dem Saarbrücker Lernsoftware-Anbieter IMC ausgeschrieben und würdigt laut Firmenangaben Projekte im Bereich der Weiterbildung und Personalentwicklung. Unter einem „Chief Learning Officer“ versteht man den Leiter einer Personalentwicklungsabteilung. Igel verantwortet das Modellprojekt eCampus Saar. Dabei geht es um Lernen mit Hilfe elektronischer Medien an den Saar-Hochschulen. *red*



Christoph Igel

Produktion dieser Seite:
Volker Meyer zu Tittingdorf
Joachim Wollschläger

Halberg Guss macht in der Insolvenz weiter

Insolvenzverwalter sehen gute Zukunftschancen – Betriebsrat will bisherige Geschäftsführung weghaben

Bei dem Saarbrücker Automobilzulieferer Halberg Guss geht trotz der Insolvenz die Produktion weiter. Gestern haben die Insolvenzverwalter Franz J. Abel und Michael Blank die Arbeit aufgenommen.

Von SZ-Redakteur
Lothar Warscheid

Saarbrücken-Brebach. Halberg Guss steht vor einer tiefgreifenden Zäsur. Das Saarländische Land hat nach dem Insolvenzantrag der Gießerei (wir berichteten), in der Motorblöcke, Zylinderköpfe und Kurbelwellen hergestellt werden, auf absehbare Zeit die Insolvenzverwalter Franz J. Abel (St. Ingbert) und Michael Blank (Völklingen).

„Die Insolvenz ist nicht das Ende“, rief Abel in einer kurzen Betriebsversammlung den Mitarbeitern von Halberg Guss zu. Bis Ende August würden den knapp 2000 Beschäftigten (1300 in Saarbrücken und 700 in Leipzig) Lohn und Gehalt als Insolvenzgeld von der Bundesagentur für Arbeit gezahlt. Abel und Blank deuteten auch an, dass „nicht alle Arbeitsplätze erhalten bleiben können“. Wer seinen Job bei Halberg Guss verliere, werde vermutlich zunächst für maximal ein Jahr in eine Transfergesellschaft wechseln. Mit Hilfe des Strukturkurzarbeitergeldes – angereichert durch Zuschüsse aus der Firma – könnten diese Leute auf 80 Prozent ihres Netto-Einkommens hoffen.

Joachim Braun, bislang Vorsitzender der Geschäftsführung von Halberg Guss und zusammen mit Geschäftsführer Aloys Diesinger auch Inhaber der Unternehmensgruppe, sieht die Insolvenz „als Folge der Automobilkrise“. Bei den Motorblöcken für Nutzfahrzeuge, Lkw und landwirtschaftliche Maschinen, seien die Aufträge seit



Die Insolvenzverwalter Michael Blank (l.) und Franz J. Abel erläutern den Mitarbeitern die Situation.

Fotos: Becker&Bredel

November vergangenen Jahres um 60 Prozent und in der Pkw-Sparte um 30 Prozent eingebrochen. Schon vorher habe man daran gearbeitet, zusammen mit den Beraterfirmen Roland Berger und PricewaterhouseCoopers (PwC) das Unternehmen wetterfest zu machen. „In die Restrukturierung platze die Krise“, bedauert Braun. Die Produktpalette sei gut. In die bevorstehende Produktion des neuen Mercedes-„Weltmotors“ (OM 651) seien erhebliche Investitionen geflossen. Auch auf dem neuen 1,6-Liter-Motor von VW, der in alle Modelle des Autokonzerns eingebaut werden soll, ruhen viele Hoffnungen. Das sieht der Betriebsrat von Halberg Guss ähnlich. Doch das Handtuch zwischen ihm und der amtierenden Ge-



Mahmut Celik

schäftsführung ist zerschnitten. „Wenn wir mit unseren bisherigen Chefs weitermachen, sind wir in zwei Jahren genauso weit wie heute“, sind Betriebsrat-Chef Mahmut Celik und der Vertrauensmann der Gewerkschaft IG Metall im Unternehmen, Bernd Geier, überzeugt. „Es hätte nicht so weit kommen müssen“, sagen sie. Das Werk sei ausgelastet. An diesem Wochenende müsse durchgearbeitet werden. „Das betrifft nur kleinere Motorblöcke für VW und Opel, die wegen der Abwrackprämie zurzeit stark nachgefragt werden. Von Dauer ist das nicht“, hält Braun dagegen. Als Beweis für seine Thesen will der Betriebsrat eine Analyse des Saarbrücker Instituts präsentieren. Instituts-Geschäftsführer Professor Heinz Bierbaum ist zugleich wirtschaftspolitischer Sprecher der Saar-Linken. Er wirft der Landesregierung vor, dass sie „dem Unternehmen keine Bürgschaft gegeben hat“.

„Wenn wir das gemacht hätten, wäre es ein Fall für den Staatsanwalt gewesen“, kontert Wirtschafts-Staatssekretär Albert Hettrich (CDU). Einer Firma in finanziell schwieriger Lage eine Bürgschaft zu gewähren, sei so-

wohl durch das EU-Beihilferecht als auch durch das Haushaltsrecht nicht gedeckt. Das Land ist bei Halberg Guss noch mit einer stillen Beteiligung „in einstelliger Millionenhöhe engagiert“, so Hettrich.

MEINUNG

Keine Zeit für Spielchen

Von SZ-Redakteur
Lothar Warscheid

Die Autokrise frisst sich immer tiefer in die Wirtschaftsstruktur des Saarlandes. Mit der Insolvenz des Gießerei-Unternehmens Halberg Guss hat es – hinter ZF Getriebe – den zweitgrößten industriellen Arbeitgeber der Landeshauptstadt Saarbrücken erwischt. Es geht allein an der Saar um 1300 Arbeitsplätze und das Schicksal zahlreicher Menschen. Gegenseitige

ge Schuldzuweisungen und politische Spielchen auf dem Rücken der Betroffenen sind jetzt fehl am Platz. Das Unternehmen muss zukunftssicher gemacht werden. Dies ist die Aufgabe der Insolvenzverwalter. Das wird nicht ohne Opfer abgehen. Auch der Verlust von Arbeitsplätzen ist zu befürchten. Doch bei einer Insolvenz müssen alle ihren Beitrag leisten. Halberg Guss scheint im Kern gesund zu sein. Und dieser Kern muss mit allen Mitteln erhalten bleiben.

Anzeige

GROSSES GEWINNSPIEL ZUR SZ-SERIE „ENERGIE SPAREN“!

Geben Sie uns Ihren Energiespar-Tipp und gewinnen Sie tolle Preise.

Sie wissen, wie man prima Energie sparen kann, dann lassen Sie doch einfach auch andere daran teilhaben. Schicken Sie uns Ihren Tipp und mit etwas Glück gewinnen Sie einen dieser tollen Preise:*

- ein ganzes Jahr Strom vom Energieversorger Enemis im Wert von max. 1.500 Euro
- ein ganzes Jahr Gas vom Energieversorger Enovos im Wert von max. 1.500 Euro
- zwei gerechnete Energiepässe von Bank 1 Saar im Wert von max. 750 Euro

Teilnehmen können Sie entweder im Internet unter www.saarbruecker-zeitung.de/energiesparen oder Sie schreiben an die Saarbrücker Zeitung, Redaktion, Stichwort „Energie sparen“, 66103 Saarbrücken.

Einsendeschluss ist der 27. Juni.

Die besten Tipps werden wir online sowie in den Beilagen der SZ-Serie „Energie sparen“ veröffentlichen.

* Bitte bei Teilnahme die eigene Heizungsart angeben. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Nicht teilnahmeberechtigt sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Saarbrücker Zeitung, Bank 1 Saar, Enemis und Enovos.

SZ
Saarbrücker Zeitung
MEINE HEIMAT.

energis

Bank 1 Saar

enovos



Neue Hoffnung auf Rettung von Quelle

Politik und Banken ringen um eine kurzfristige Rettung von Quelle. Der vorläufige Insolvenzverwalter sieht einen politischen Durchbruch und gibt den neuen Quelle-Katalog in Druck.

Fürth. Der Fürther Versandhändler Quelle vertraut auf seine Rettung in letzter Minute. Dafür sollen eine Bund-Länder-Garantie über 50 Millionen Euro und Bankhilfen in dreistelliger Millionenhöhe sorgen. Bayerns Ministerpräsident Horst Seehofer (CSU) hat eine Beteiligung seines Landes an einer Bürgschaft in Höhe von rund 20 Millionen Euro zugesagt. Vom Bund sollen weitere 25 Millionen Euro kommen, der Rest vom Land Sachsen. Das für den Bundesanteil zuständige Berliner Wirtschaftsministerium zaudert aber noch. Das Votum aus Bayern wertet der vorläufige Insolvenzverwalter der Quelle-Mutter Arcandor, Klaus Hubert Görg, allerdings als „politischen Durchbruch“, sagte dessen Sprecher.

Görg erteilte deshalb den Druckauftrag für den neuen Quelle-Katalog, der für ein Überleben der Franken fundamental ist. Rund die Hälfte aller Umsätze fußen darauf. Görg habe im Vertrauen auf dem „politischen Willen“ von Bund und Ländern gehandelt, weil ungewöhnlich hoher Termindruck bestehe, ließ er mitteilen. Dabei seien Papierlieferant, Druckerei und Katalog-Binder mit ins Risiko gegangen.

Mit der Staatsbürgschaft soll die zu Arcandor gehörende und für Quelle zuständige Finanzierungsbank Valovis wieder flott gemacht werden. Deren Geldstrom an den Versandhändler

war im Zug der Insolvenz versiegt, und der Katalog konnte bislang nicht gedruckt werden. Weil Quelle-Kunden auf Raten kaufen, muss die Ware versandhandelsüblich vorfinanziert werden. Außerdem benötigt Quelle Geld, um den Druck des neuen Katalogs zu bezahlen. Der soll spätestens Anfang Juli mit einer Auflage von neun Millionen Exemplaren ausgeliefert werden.

Die Belegschaft ist optimistisch, obwohl die letzte Einigung der Politik noch aussteht. „Wir hatten Herzstillstand, jetzt hat der Putsch wieder eingesetzt“, zeigte sich Quelle-Betriebsrätin Beate Ulonska erleichtert. Nun gebe es wieder Hoffnung auf ein gutes Ende. Dafür gebe es aber keine Garantie, warnte Seehofer. Quelle habe als insolvente Tochter des Pleitekonzerns Arcandor noch einen sehr schwierigen Weg vor sich. *tmh*

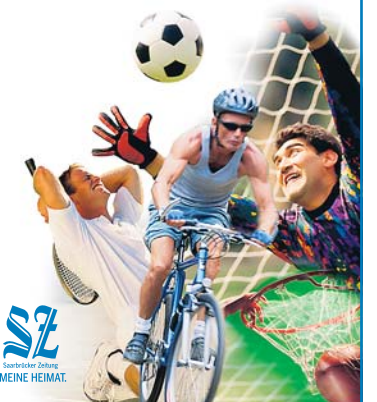


Jetzt kann der neue Quelle-Katalog gedruckt werden. Foto: ddp

Anzeige

ALLE SPORTERGEBNISSE AUF EINEN BLICK

von Basketball bis Fußball, von Handball bis zur Formel 1, von Tennis bis zum Radsport – abzurufen unter www.saarbruecker-zeitung.de



Gemeinsamer Chef für Peugeot und Citroën

Paris. Nach dem Rauswurf von Konzernchef Christian Streiff vereint PSA seine Marken Peugeot und Citroën in einer Hand. Der neue PSA-Chef Philippe Varin habe sein Direktorium ernannt, teilte der französische Autobauer am Donnerstagabend in Paris mit.

Beide Marken würden nun von Jean-Marc Gales geführt. Der 47-jährige Luxemburger hatte erst im April die Leitung von Citroën übernommen. Er soll die Marken Peugeot und Citroën besser aufeinander abstimmen, damit sie sich nicht gegenseitig Marktanteile wegnehmen. Gales hatte zuvor Führungspositionen unter anderem bei VW, GM Europe und Daimler inne. *dpa*